

«Eiserne Tagebücher»

Philipp Jehle zeigt seine Skulpturen in der Galerie «S'Troya's VIII Galerie»

SCHAAN – «Ein Tagebuch beginnt mit dem ersten Wort und endet mit einer Geschichte.» Philipp Jehle hält das nicht in schriftlicher Tagebuchform fest, er ordnet den Tagesablauf mit Farben und Formen als metallene Briefe, in denen er «Schrott» in neue Zusammenhänge bringt, «ordnende Schrottkunst» schafft.

• Gerolf Hauser

Philipp Jehle, geboren 1972, arbeitete nach einer vierjährigen Typografenlehre sechs Jahre im Druck- und Zeitungsgeschäft, wechselte 1998 in die Baubranche «Tunnelbau». Parallel zu diesem Wechsel, begann er sich mit «eisernen Tagebüchern» zu beschäftigen, erlebtes Zeitgeschehen und persönliche Gedanken in Formen zu gestalten.

Ordnungsweise

«Typografie heisst ordnen», sagt Philipp Jehle, «heisst, den Text des Autors mit Bild, Grafik, Tabellen etc. so anzuordnen, dass der Leser schnellstmöglich die Information auf einfache und klare Weise erhält, dem gegebenen Zweck optisch ansprechend. Das begleitet mich bei meiner «Ordnungsweise» in den «Eisernen Tagebüchern» wie ein roter Faden.» War früher der Materialbedarf zum Gestalten Papier, Farbe, digitale Fotos und Schrift, ist es nun stabileres und wiederver-



FOTO GEROLF HAUSER

Philipp Jehle ordnet den Tagesablauf mit Farben und Formen als metallene Briefe, als «eiserne Tagebücher».

wertbares Material: Holz, Metall, Armierungseisen, Acrylfarbe, Polyester usw. Alle Arbeiten von Philipp Jehle beziehen sich auf Tagessituationen: Ein Nachrichtenbeitrag, eine Sportübertragung im Fernsehen, eine verflissene Liebe, ein schnelles Bekanntwerden oder Auseinandersetzungen im Arbeitsprozess.

Musik im Auge

«Nehme ich ein Stück Eisen in die Hand, sehe ich darin eine Be-

wegung, eine Form, ein Ornament», sagt Philipp Jehle. Seine erste Arbeit nennt er «Der Kunde ist König», entstanden, als es beim Tunnelbau im Steg Probleme gab mit einem Bauunternehmer. Mit der jüngsten Arbeit «Die Seele des Heroen» – eine Polyesterkopfform, dessen Augen und Mund hinter einem Baueisenbogen vor Verletzungen von aussen geschützt werden – symbolisiert er die zu schützende Seele des Menschen. «Mona Lisa von und zu Romulus» entstand, als

in Italien der grosse Stromausfall war; die Auseinandersetzung mit dem die Welt beherrschenden Thema Finanz- und Börsenwelt fand ihre Gestalt in «Spur des Jaguars» und «Musik im Auge» symbolisiert unsere High-Speed-Zeit, die Frage, ob das Auge unverletzt die Fülle der Eindrücke wahrnehmen kann. Weitere Arbeiten sind zu sehen im Industriegebiet Schaan, Im Alten Riet 32, samstagnachmittags geöffnet oder nach telefonischer Vereinbarung: 0041 / 79 / 378 84 80.